



Neben den erklärenden Worten für die Besucher bei den täglichen Begehungen, rief „Kalle“ eine wöchentliche Teestunde ins Leben, die ein überwältigendes Echo fand.

Nach seiner Pensionierung fand er in seiner Freizeit zum Heimatverein und durch seine große Liebe zur Seefahrt sah er in dem markanten, ehemaligen Seezeichen, dem 1576 erbauten Turm, der mit großer Unterstützung der Bevölkerung vom hiesigen Heimatverein wieder renoviert und instand gesetzt wurde, ein reiches Betätigungsfeld. Für die Betreuung der zahlreichen Besucher wurde ein „Türmer“ gesucht und „Kalle“ Eberhard übernahm diese nicht einfache Aufgabe. Täglich öffnet er die große Eingangstür, steigt die stabilen Eisentreppen empor, vorbei an der historischen Turmuhr, sieht in dem oberen Turmzimmer, das auch an jedem ersten Freitag im Monat als Standesamt genutzt wird, nach dem Rechten.

Auf der obersten Plattform zeigt ein Rundumblick die strahlende Schönheit einer Insel mit perlweißem Sand und saftig-grünen Wiesen, sowie den alten Ortskern in seiner gewachsenen Substanz. Auch wenn auf der großen Schiffsfahrtsstraße die dicken „Pötte“ vorbeigleiten oder die kleinen Jachten vom Wind getrieben auf den Wellen tanzen, lohnt es sich diese Atmosphäre auf einem Bild festzuhalten.

Neben den erklärenden

rike Steemann, Heidi Eden, Gesine Elter, Wilfried Krahwinkel und Georg Jungermann lädt ein zu einem informativen Rundgang durch das verblüffend große Museum täglich vom 26. Dezember 2010 bis zum 9. Januar 2011 von 10 Uhr bis 17 Uhr. Auch an den Montagen (am 27. Dezember und am 3. Januar), - sonst geschlossen wegen der Generalreinigung, die in den bewährten Händen von Frau Jütting liegt - ist das „Dykhuis“ geöffnet. „Tiss open“ zeigt ein großes Schild bei der Eingangstür ebenfalls Silvester von 10 bis 13 Uhr und Neujahr von 15 bis 17 Uhr.

Die Führungen durch die Räumlichkeiten mit den unzähligen, geschichtlich wertvollen Exponaten kamen bei den Besuchern gut an. Besonders ist hier Sybille Dykmann zu danken, die sich intensiv mit der Museumspädagogik beschäftigt, immer neue zündende Ideen hat und hervorragende kindgerechte Begehungen anbietet. Volker Apfeld und Woldemar Beeneken verbrachten viele Stunden im umfangreichen Archiv und Heinz Wolthausen war als fleißiger Helfer bei den täglichen Arbeiten sehr geschätzt. Ein Verein, der keine hauptamtlichen Mitarbeiter hat, lebt von der freiwilligen Hilfe seiner Mitglieder. Es sind viele Stunden, in denen unbemerkt von der Öffentlichkeit die anfallenden Aufgaben erledigt werden müssen und ein aufrichtiger Dank geht an alle „Helpers“, besonders auch an die Frauen und Männer im erweiterten Vorstand. Uk an Hannes Wybrands, dej in't hooge Older mit all sien Gebreken haast elke Dag um de Toorn kickt un Paddjes un Strate süwer hollt.



Das Museum „Dykhuis“ hält ebenfalls auf Wunsch vieler Gäste, „Butenbörkumers“ und Insulaner „sien Achterdör heil wiet open“.